

# Das Stigelos hat es ihm angetan

Stefan Hug, Ex-Gemeindepräsident von Zuchwil und neuer Präsident des Vereins Solothurner Wanderwege, verrät seine Lieblingsstrecke.

Hannah Jauch

Der Verein Solothurner Wanderwege zählt heute über 700 Mitglieder, die sich mit Herzblut und Engagement um das dichte Netz an Wanderwegen im Kanton Solothurn kümmern. Das kantonale Wegnetz umfasst rund 1300 Streckenkilometer. «Es wird viel Fronarbeit geleistet», betont Stefan Hug, seit März Präsident des Vereins. Diese Freiwilligenarbeit sei bei den weitreichenden Aufgaben unerlässlich.

Beauftragt wurde der 1979 gegründete Verein mit der Instandhaltung und Pflege der Wanderwege von ganz oben. Das Mandat, das vom Bund an den Kanton und vom Kanton Solothurn an den Verein Solothurner Wanderwege weitergegeben wurde, verpflichtet zu regelmässigen Arbeiten im Wochenrhythmus.

Neben neun Vorstandsmitgliedern und zehn Bezirksleitenden sorgen Dutzende freiwillige Helferinnen und Helfer dafür, dass die Wanderwege stets in einem guten Zustand bleiben: Äste und Sträucher, die auf die Wege ragen, werden zurückgeschnitten, «Glunggen» und Schlaglöcher ausgebessert, Wegweiser kontrolliert und neu aufgestellt. «Die Arbeit geht uns nicht aus», sagt Stefan Hug.

## Die «Prachtsstrecke» des Weissensteins

Als Präsident des Vereins ist Stefan Hug auch selbst ein begeisterter Wanderer. Als langjähriger Läufer und Präsident des OK-Weissensteinlauf hat er einen persönlichen Bezug zum Weissenstein. Eine seiner Lieblingswanderungen führt Stefan Hug vom Dorf Rüttenen aus hinauf übers Stigelos auf den Nesselboden. «Eine Prachtsstrecke,



Der Weg aufs Stigelos ist steil und anspruchsvoll. Belohnt wird man mit einer wunderbaren Aussicht.

Bild: Hannah Jauch

die ich jährlich mehrmals wandere», erklärt er. Der Weg beginnt auf einer asphaltierten Strasse, die nach Oberrüttenen führt, wo der eigentliche Waldweg anfängt. Hier geht es sofort bergauf: Die Steigung ist von Anfang an spürbar, der Weg breit und die Aussicht auf die umliegende Landschaft offenbart sich erst nach und nach.

Den gelben Markierungen und Wegweisern folgend, findet sich die Route leicht. Schon bald ändert sich die Szenerie. Der Weg wird schmaler, das Laub verschwindet und macht Platz für Stein und Wurzelwerk. In Serpentina windet sich der Pfad den Weissenstein hinauf, immer steiler und anspruchsvoller. Der Lohn für die Anstrengung lässt jedoch nicht lange auf sich warten: Der Blick öffnet sich auf die hellen Felswände des

Weissensteins. Der kurze, aber steile Aufstieg zur Stigelos wird mit einer wunderbaren Aussicht auf das Mittelland und die Alpenkette belohnt. Oben angekommen, lädt das Stigelos zum Durchatmen ein. Von hier aus geht es weiter in Richtung Nesselboden, wo sich die Wanderung für alle Naturfreunde zum Highlight entwickelt. Der Abstieg fordert die Knie, doch die Erschöpfung wirkt belohnend.

## Eine Organisation, die sich kontinuierlich entwickelt

Um Wanderungen wie jene von Rüttenen auf den Nesselboden weiterhin zu ermöglichen, macht sich der Verein Solothurner Wanderwege auch technische Neuerungen zunutze. Eine Wanderhilfe bietet die kostenlose Plattform «Schweiz Mobil», auf der Routen und Hinweise

zur Strecke kostenlos abgerufen werden können. Derzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung an einem Projekt gearbeitet, das die Standorte der Wegweiser mithilfe von Koordinaten genauestens elektronisch erfasst. «Ein solcher Fortschritt ist wichtig, um die Signalisation noch besser zu koordinieren», erklärt Hug.

Die zehn Bezirksleitenden werden von jeweils drei bis fünf freiwilligen Helferinnen und Helfern tatkräftig unterstützt. Auch Firmen helfen teilweise im Rahmen von Teambuildingevents bei der Instandhaltung mit. Ausserdem ist der Verein Mitglied beim Dachverband der Schweizer Wanderwege, mit dem regelmässig Neuerungen besprochen werden.

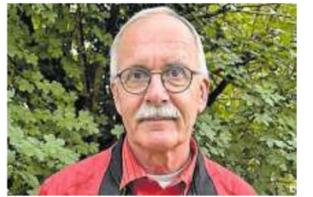
Für Hug ist die Bedeutung der Solothurner Wanderwege als

kulturelles Erbe und Freizeitmöglichkeit unbestritten. Doch ohne die zahlreichen Helfer wäre die Pflege dieser Wege nicht möglich. «Der Verein ist immer dankbar für freiwillige Helfer», sagt Hug, «denn die wöchentlichen Bemühungen, die hinter der Instandhaltung der Wanderwege stecken, sind enorm.» Gerade im Gebiet des Solothurner Hausbergs können die Solothurner Wanderwege auf die Mithilfe des Vereins «Pro Weissenstein» zählen. Dies sei ein schönes Beispiel einer intakten und daher zielführenden Kooperation, so Hug.

## Das Wandern als Volkssport

Wandern in unserem Land sei mehr als nur Hobby, betont Hug: «Wandern ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die bereichernd und kontemplativ ist. Es

«Es ist eine Prachtsstrecke, die ich jährlich mehrmals wandere.»



Stefan Hug  
Präsident Solothurner Wanderwege

ist ein Volkssport, der rentiert.» Dabei hebt er hervor, dass Wandern in der Schweiz und speziell im Kanton Solothurn ein ungeheures Potenzial hat. «Es ist eine Aktivität, die man allein oder in Gemeinschaft ausüben kann, in naher oder ferner Umgebung.»

Neben den Aufgaben der Instandhaltung und Pflege der Wanderwege, um die sich der Verein kümmert, bietet er auch geführte Wanderungen an. Jährlich werden mehr als 25 Wanderungen organisiert, die von neun ausgebildeten Leiterinnen und Leitern begleitet werden. «Die Leiter machen ihre Aufgabe mit Herzblut», versichert Hug, «es ist der optimale Weg, neue Regionen und Strecken kennenzulernen.» Bis zu 60 Teilnehmende entdecken so gemeinsam die Schönheiten des Kantons und der Schweiz.

# Tausende Turnerinnen und Turner strömen nach Zuchwil

Am Wochenende finden beim Sportzentrum die Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen statt.

Elena Zingg

3600 Turnerinnen und Turner aus der ganzen Schweiz werden am Wochenende vom 7. auf den 8. September nach Zuchwil reisen, um in 15 Disziplinen gegeneinander anzutreten. Denn beim Sportzentrum finden an diesem Wochenende die Schweizerischen Meisterschaften im Vereinsturnen (SMV) statt. Organisiert wird der Anlass vom Turnverband Langendorf in Zusammenarbeit mit dem Turnverein Kaufleute Solothurn.

## Alleine wäre ein solcher Event nicht zu bewältigen

«Es ist ein Traum, der in Erfüllung geht», erklärt Kevin Eggenschwiler vom Turnverein Langendorf. Er leitet zusammen mit seinem Cousin Joël Berger vom Turnverein Kaufleute Solothurn das Organisationskomitee des Events.

«Die Idee, einen solchen Event durchzuführen, kam mir bereits vor drei oder vier Jahren», sagt Eggenschwiler. Es sei aber auch schnell klar gewesen, dass der Verein den Aufwand nicht allein bewältigen könne. Darum habe man sich an den Turnverein Kaufleute Solothurn gewandt.

«Wir kennen sie gut und darum war für uns schnell klar, dass wir mit ihnen zusammenarbeiten wollen.» Die beiden Vereine haben nämlich schon in der Vergangenheit gemeinsam Projekte durchgeführt, so haben sie zusammen an mehreren Welt-Gymnastradas und dem Eidgenössischen Turnfest 2013 in Biel teilgenommen.

## Ehrenamtliche Helfer sind schwierig zu finden

Darum war es Kevin Eggenschwiler wichtig, dass das OK möglichst ausgeglichen zusammengesetzt ist. Auch das Präsidium

sollte durch beide Turnvereine besetzt sein. Das OK aufzustellen sei aber eher schwierig gewesen, sagt Kevin Eggenschwiler. «Ehrenamtliche Leute zu finden, die viele Stunden in die

Organisation stecken, war eine Herausforderung.»

Auch genügend Helferinnen und Helfer zu mobilisieren, habe sich schwierig gestaltet. Vor etwa einem Monat hätten



Kevin Eggenschwiler und Joël Berger sind Cousins und leiten gemeinsam das OK.

Bild: Carole Lauener

von den insgesamt 5500 Stunden, die durch Freiwilligenarbeit gefüllt werden müssen, 1500 Stunden nicht abgedeckt werden können. Heute sieht es zum Glück anders aus. Auch wenn sie immer noch einige helfende Hände gebrauchen könnten, gebe es mittlerweile genug, um den Event durchführen zu können, sagt Co-OK-Präsident Joël Berger.

Dass der Event nicht an fehlenden Helfern scheitert, liege vor allem am Helferteam innerhalb des OK. «Es ist unvorstellbar, wie viel Zeit unsere Personalverantwortlichen investiert haben, es ist eigentlich ihnen zu verdanken, dass wir den Event mit genügend Helfern durchführen können», sagt Berger.

## Dem Zeitplan voraus

Grundsätzlich laufen die Vorbereitungen aber sehr gut. Sie seien dem Zeitplan sogar voraus,

sagt Kevin Eggenschwiler. Schon seit letztem Wochenende stehen die ersten zwei Zelte inklusive Holzböden.

Ganz entspannen können sich die Organisatoren dennoch nicht. «Es kann immer etwas Unvorhergesehenes passieren», sagt Eggenschwiler. Gerade das zurzeit sehr wechselhafte Wetter bereite ihm Sorgen. «In der Vorhersage sieht das Wetter momentan gut aus. Aber es ist Gewittersaison und es kann sich von einem Moment auf den anderen drehen.» Man habe sich aber im Vorfeld auf verschiedene Szenarien eingestellt und dementsprechend Sicherheitsmassnahmen ergriffen.

Bei jedem Event gebe es unberechenbare Herausforderungen. Das gehöre einfach dazu, so Eggenschwiler: «Aber ich bin zuversichtlich, dass wir alles, was auf uns zukommt, stemmen können. Wir müssen einfach einen kühlen Kopf bewahren.»